

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 12

Artikel: Stars wie du und ich
Autor: Anderegg, Roger
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-511659>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hans Weigel

Apropos Seele

Depressionen können auch berechtigt sein. Ein Kranker sagt: «Ich habe alles im Leben falsch gemacht», und es stimmt trotzdem.

*

Nichts Unerfreulicherer als das Seelenleben einer Frau! Höchstens das Seelenleben eines Mannes.

*

Selbsterkenntnis ist der erste Schritt zur Selbsterkenntnis.

*

Der Aermste der Armen: ein Psychoanalytiker, der unter Depressionen leidet und einen Psychoanalytiker konsultieren muß, um auf Grund einer Methode, die er selbst seit Jahrzehnten praktiziert, behandelt zu werden.

*

Der große Vorteil der chirurgischen gegenüber den psychiatrischen Methoden ist die Narkose.

*

Die Kinderkrankheiten der Seele brechen erst bei den Erwachsenen aus.

*

«Das menschliche Unterbewußtsein gleicht dem Innern einer Damenhanttasche», sagte der Humorist. Ein Mann rief indigniert: «Ich lasse mein Unterbewußtsein nicht beleidigen!»

*

«Ich habe keinen Minderwertigkeitskomplex!» sagte der Minderwertige.

*

Seelische Gesundheit: das wohl dozierte und wohltemperierte Mit- und Gegeneinander aller denkbaren seelischen Krankheiten.

*

«Zwei Seelen wohnen, ach, in meiner Brust.» – «Nur zwei, Sie Glückspilz?!»

*

«Herr Doktor, ich bin fest überzeugt davon, daß ich kein normaler Mensch bin.» – «Das ist ganz normal, mein Lieber!»

*

«Herr Doktor, ich habe endgültig erkannt, daß kein Psychiater mir helfen kann.» – «Ich gratuliere Ihnen: Sie sind geheilt entlassen.»



Mit Trybol gurgeln!

Stars wie du und ich

Wiederholt haben sich Leser bei der Redaktion beschwert, der Nebi berichte nicht umfassend genug über die welterschütternden Ereignisse aus dem Leben von Stars und Sternchen des Show-Business, und man müsse sich, wolle man auf dem laufenden bleiben, an die einschlägigen Illustrierten halten. Nachdem wir uns zerknirscht eingestehen mußten, daß hier tatsächlich eine Informationslücke klafft, schickten wir einen unserer Mitarbeiter mit dem Auftrag aus, sich in den Kreisen des Film- und Schlagergeschäfts nach Neuigkeiten umzuhören. Lesen Sie hier seinen mit gewohnter Zuverlässigkeit recherchierten Exklusivbericht! (Die Red.)

Attentat verleitet

Unerwünschten Besuch erhielt kürzlich Peter Alexander. Zu mitternächtlicher Stunde klopfte jemand wie wild gegen die Tür seiner Villa in Grinzing. Als der Schlagstar mißtrauisch einen Spalt breit öffnete, sah er sich einem bärtigen Mann in wenig vertrauenerweckender Aufmachung gegenüber, der nervös mit den Händen fuchtelte und in gebrochenem Deutsch stammelte: «Hier steht ein Mensch. Öffne die Tür!» Peter Alexander gelang es im letzten Moment, die schwere Eichentür zuzuwerfen und das Sicherheitsschloß einschnappen zu lassen. Die herbeigerufene Polizei brachte den vermutlich geistesgestörten Mann zur weiteren Beobachtung in eine psychiatrische Klinik.

Armer Udo!

Der von Erfolg zu Erfolg eilende und von Terminen gejagte Udo Jürgens mußte sich im Krankenhaus «Bleib gesund!» in Vöcklabruckel einer Blinddarmoperation unterziehen. Wie mir Nachschwester Ingeborg Pf. (die an dieser Stelle den charmanteren Chefarzt Peter O. in Vöcklabruckel und ganz besonders herzlich ihre Tante Elfriede in Riedlinsbach grüßen läßt) anvertraute, waren Udos erste Worte, als er aus der Narkose erwachte: «Ich bin wieder da!»



Geheimnis gelüftet

Der bekannte amerikanische Kriminalfilmregisseur Alfred Hitchcock hat eben seinen neuesten Film fertiggestellt, über dessen Inhalt bis zur Premiere einmal mehr strengstes Stillschweigen bewahrt wird. Ich traf den Altmeister in den Studios der «United Metro-Goldwyn-Müller Bros.», doch wollte er selbst für den Nebi keine Ausnahme machen und war nicht zu bewegen, das Geheimnis um sein neuestes Werk zu lüften. Immerhin erklärte er sich aus Sympathie zu unserem Blatt zu einer kleinen Konzession bereit, indem er sich anerbote, exklusiv für die Nebi-Leser eine, wie er sich ausdrückte, «zweitrangige Frage» wahrheitsgemäß zu beantworten.

«Mr. Hitchcock», fragte ich also scharfsinnig, «wird man Sie auch in Ihrem neuesten Film in einer kleinen Nebenrolle sehen können?»

«Well», meinte der Altmeister, dem die Beantwortung der äußerst kniffligen Frage sichtlich Mühe bereitete, «das trifft tatsächlich zu. Ich spiele in meinem neuesten Werk einen Regisseur, dem es Spaß macht, in seinem eigenen Film in einer kurzen und unbedeutenden Szene aufzutreten.»

Soviel für heute!
Roger Andereg

Heinos große Liebe

Nach dem imposanten Erfolg seines Alphütten-Songs, in dem er die Schweizer Madel besingt, fühlt sich Heino nun auch privat zu einem Schweizer Madel hingezogen. Seine Angebetete, eine gewisse Edeltraud Schulze, hat enziyanblaue Augen, strohblondes Haar, weist die stattliche Größe von 1,89 m auf und stammt nach Heinos Angaben in direkter Linie von einem alteingesessenen Appenzeller Bergbauern-Geschlecht ab. Edeltraud Schulze ist also mindestens so echt schweizerisch wie Heinos Erfolgsschlagler!

Sonntags nie?

Die Schweizer Schlagersängerin Monica Morell trat letzten Sonntag im «Piccadilly» in Romansberg auf. Wie mehrere Zeugen übereinstimmend aussagten, sahen sie Monica nach ihrem stürmisch applaudierten Konzert in Begleitung eines netten jungen Mannes. Mit ihrem Hit «Ich fange nie mehr was an einem Sonntag an», der nun allerdings stark an Glaubwürdigkeit eingebüßt hat, ist Monica auch in die Schweizer Hitparade vorgestoßen. Tröstlich zu wissen, daß selbst die Schlaglerprominenz Mühe hat, sich an gute Vorsätze zu halten.